

Wortsalat – Wörter des Jahres 2025

zusammengestellt von Karen Ellger

Auch für 2025 wurden wieder Wörter und Wendungen von einer Jury der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfDS) in Wiesbaden gekürt, die das politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben eines Jahres in besonderer Weise charakterisieren. Die Jury hatte für die Rangliste mehrere Tausend Vorschläge aus Medien und Einsendungen gesichtet. „Die Wörter des Jahres müssen gesellschaftlich relevant sein, zentrale politische und gesellschaftliche Debatten widerspiegeln und sprachlich auffallen. Entscheidend ist nicht, ob ein Begriff besonders häufig vorkommt, sondern ob er das Jahr besonders prägnant abbildet.“

Demnach ist **KI-Ära** das **WORT DES JAHRES 2025**. Die Künstliche Intelligenz (KI) ist aus dem Elfenbeinturm der wissenschaftlichen Forschung herausgetreten und hat die Mitte der Gesellschaft erreicht. Auch schon in den zurückliegenden Jahren war das Thema erkennbar geworden: 2023 stand „KI-Boom“ und 2024 „generative Wende“ auf der Auswahlliste. Die *Wende* ist inzwischen vollzogen, der *Boom* hält unvermindert an. Aus Sicht der GfDS ist der Beginn eines „epochalen Wandels“ nicht zu verkennen – mit vielen Chancen, aber ebenso mit Risiken des Missbrauchs und eines Verlustes an eigenständigem, kritischem Denken, Sprechen und Schreiben. Zu erwarten ist somit auch, dass die flächendeckende Nutzung von KI sich auf die künftige Entwicklung der deutschen Sprache auswirken wird. (Übrigens war auch international die künstliche Intelligenz ein zentrales Thema: In den USA wurde der Begriff **slop** für minderwertige, KI-generierte Inhalte gewählt, in Großbritannien **rage bait** für provokante Inhalte.)

Auf den zweiten deutschen Platz setzte die wissenschaftliche Jury den Ausdruck **Deal**, eines der Lieblingswörter von US-Präsident Donald Trump. „Er nutzt das Wort für Handels-, Zoll- oder Außenabkommen, die er als Erfolge präsentiert.“ Für seine Anhänger signalisiere er damit Tatkraft, Kritiker sähen Oberflächlichkeit und Show. Dass Trump Politik hauptsächlich als Geschäft versteht, ist keine neue Erkenntnis. Der Anglizismus „Deal“ anstelle von *Kompromiss*, *Verhandlungsergebnis*, *Abkommen* oder *Vertrag* ist aber immer häufiger zu hören und zu lesen: auch in Zusammensetzungen wie *Friedens-*, *Geisel-* oder *Zolldeal*. Mit

Assoziationen von Hemdsärmeligkeit bis Drogenkriminalität steht er für eine Politik, die sich ungeschönt dazu bekennt, eigene wirtschaftliche Interessen an erste Stelle zu setzen und dabei die Belange anderer und deren Recht auf territoriale Integrität, kulturelle Selbstbestimmung und Wohlstand zu ignorieren.

Die Formel **Land gegen Frieden** (Platz 3), auch *Frieden gegen Land* oder *Frieden für Land*, benennt die Forderung, dass die Ukraine es akzeptieren müsse, Gebiete an Russland zu verlieren, um einen Friedensvertrag oder Waffenstillstand zu erreichen. Das Modell, für das ebenfalls Ausdrücke wie *Friedensdeal*, kritisch auch *Kapitulationsfrieden* oder schlicht *Erpressung* im öffentlichen Diskurs zu finden sind, wird von Fachleuten und in der Politik weithin als nicht praktikabel angesehen, da Gebietsabtretungen allein keine Garantie für einen dauerhaften Frieden seien.

Das Wort **Sondervermögen** folgt auf Platz 4 und heißt mit vollem Namen „Sondervermögen Infrastruktur und Klimaschutz“, kurz auch *SVIK*. Dabei handelt es sich um eine – durch Grundgesetzänderung im März 2025 beschlossene – Möglichkeit für zusätzliche kreditfinanzierte, also schuldenfinanzierte, Investitionen sowohl in die Infrastruktur als auch zur Erreichung der Klimaneutralität bis zum Jahr 2045. Die Bundesregierung darf demnach bis zu 500 Milliarden Euro zusätzliche Schulden machen. Da das Wort *Sondervermögen* als verhüllende Umschreibung für diese Tatsache gedeutet wird, finden sich neben der positiven Sicht des Programms als *Investitionsbooster* auch kritische Perspektivierungen wie *Schuldenbooster*.

Unter Bezeichnungen wie *Wehrdienstlotterie* oder **Wehrdienst-Lotto** (Platz 5) wird in der Debatte um eine Wiedereinführung der Wehrpflicht ein Losverfahren diskutiert: Wenn die Zahl der Freiwilligen für die Bundeswehr nicht ausreicht, könnte demnach künftig durch Zufallsauswahl entschieden werden, wer zum Wehrdienst verpflichtet wird.

Der massive Einsatz ferngesteuerter Flugobjekte, seit Langem als *Drohnen* bekannt, hat den Krieg in der Ukraine verändert. In westlichen Ländern haben *Drohnensichtungen*, d. h. die Beobachtung von mutmaßlich der Spionage dienenden *Drohnenflügen* über militärisch sensiblen Einrichtungen, erheblich zugenommen. Für den Fall eines *Drohnenkrieges* muss die NATO nachrüsten, wofür die halb ironische Wortbildung **Drohnisierung** (Platz 6) steht.

Immense **Strafzölle** (Platz 7) auf Importe sind eine der bevorzugten Maßnahmen von US-Präsident Trump, um zu einer ausgewogenen Handelsbilanz zu kommen. Die Gefahr eines Handelskrieges wurde von der EU vorerst dadurch vermieden, dass sie sich auf einen unvorteilhaften *Zolldeal* mit den USA einließ.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer längerfristigen Rezession. Ökonomie und Politik warnen bereits vor einem **Wohlstandsverlust** (Platz 8) – eine Befürchtung, die auch in der Bevölkerung zunehmend erkennbar wird. Ob sie andere Ängste wie die vor Krieg, vor kulturellem Wandel oder vor dem Klimawandel in den nächsten Jahren übertrifft, ist derzeit noch unklar.

Zumindest beim Klimaschutz finden inzwischen immer weniger Deutsche, dass hier eine der Hauptherausforderungen für politisches Handeln zu sehen ist. Mit **klimamüde** (Platz 9) hat ein für 2025 charakteristisches Adjektiv den Weg in